

GRAUBÜNDEN

Nummer 62 | September 2020

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Von Herzen hoffe ich, dass Sie gesegnete Sommertage verbracht haben und gesund und wohlbehalten sind.

In den vergangenen Wochen hat sich auch ausserhalb unseres Kantons viel ereignet. Ganz besonders möchte ich Ihnen die Seite 10 ans Herz legen. Auch wenn die zunehmenden Zerstörungen von christlichen Kirchen und christlichen Symbolen mit unseren Pfarreien nichts zu tun haben, so sind wir gut beraten, unseren Blick über den eigenen Tellerrand schweifen zu lassen. Nicht nur, weil wir als Christinnen und Christen weltweit eine Glaubensfamilie sind, sondern auch, weil Wegschauen keine Alternative ist. Es gilt, unbequemen Tatsachen ins Auge zu blicken und Solidarität mit den Betroffenen zu zeigen.

Das gilt auch in Bezug auf die Flüchtlinge. Im September ist Weltflüchtlingstag und Papst Franziskus findet noch deutlichere Worte als in den vergangenen Jahren, was er von uns Gläubigen erwartet: eine neue Lebenshaltung! Eine Haltung, die uns auch untereinander gut anstünde (S. 5).

Nehmen wir uns Maria zum Vorbild, der im September drei Tage gewidmet sind. Dabei meine ich nicht nur die mild lächelnde Maria, sondern auch die starke Frau Maria, die auf Erden viel durchgemacht hat; die ganz Mensch war, aber ganz in Gottes Willen aufgehen konnte. Viel Interessantes über die Gottesmutter lesen Sie in unserem Hauptartikel (S. 2 bis 4).

Mit herzlichem Gruss



Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

MARIA, DIE HIMMELSKÖNIGIN

Im September feiern wir drei Marienfeste: Mariä Geburt, Mariä Namen und Mariä Schmerzen. Die Muttergottes gehört untrennbar zum christlichen Glauben. Erstaunliche Parallelen zu ihr finden sich auch in vorchristlichen Religionen.

Wir alle wissen: Das Christentum hat sich aus dem Judentum entwickelt, Jesus war Jude. Das ist nichts Neues. Maria spielt als Mutter Jesu – als Muttergottes – eine wichtige Rolle in unserem Glauben. Doch viele ihrer Züge und Attribute waren bereits den uralten, vorchristlichen Göttinnen eigen. Liebreiche Mutter, thronende Göttin, Himmelskönigin, Meeresgöttin, Gnadenspenderin, Unbefleckte, Mutter Gottes, aber auch «Schmerzensmutter» (Mater Dolorosa), die ihren toten Sohn beweint ..., wer würde da nicht gleich an Maria denken, das Bild einer Pietà vor dem inneren Auge? Erst recht, wenn wir lesen, dass diese Mutter als Jungfrau, mitten auf einer Reise, ihren Sohn gebar? Doch diese Aussagen finden wir ebenso in altägyptischen Inschriften (2700 bis 2200 v. Chr.) über die Göttin Isis. Blauer Mantel, der Halbmond und die Sternenkrone, sie sind Erkennungszeichen der Isis –, aber auch der christlichen Muttergottes Maria.

Vom Judentum zum Christentum

Bis zum Aufkommen der monotheistischen Religionen war der Glaube im gesamte Mittelmeerraum und Mittleren Osten durch Göttinnen und Götter geprägt; und es dominierten die Göttinnen. Je nach Kultur hiessen sie Astarte, Aschera, Isis, Inanna oder Ishtar. All diese Göttinnen standen für verschiedene Aspekte, – aber gemeinsam war ihnen die Bedeutung als «Urmutter». Belege, dass Menschen eine Grosse Mutter (*Magna Mater*) verehrt haben, lassen sich bereits in der Steinzeit (ca. 35000 Jahre v. Chr.) finden.

Im Folgenden sei unser Blick aber auf die Regionen, die in der Bibel erwähnt werden, gerichtet. Neben den kanaanäischen Religionen, die viele Göttinnen und Götter kannten, begann sich um 1000 v. Chr. eine monotheisti-



sche, männergeprägte Religion zu etablieren. In den Schriften des Alten Testaments lesen wir aus der Sicht dieser monotheistischen Religion; z.B. wenn der Prophet Elia gegen die Priester des Baal kämpft (1 Kön 18–19). Das Ende dieser Entwicklung war eine scharfe Abgrenzung zwischen dem Glauben an einen Gott (Monotheismus) und den anderen Glaubensrichtungen mit vielen Göttern (Polytheismus), in denen Göttinnen wichtige Funktionen hatten. Das Judentum begann sich auszubilden.

Nach Jesu Tod und Auferstehung entwickelte sich das Christentum, das von der polytheistischen Umwelt zuerst als eine jüdische Gruppierung wahrgenommen wurde. Erst im Laufe der ersten Jahre und Jahrzehnte distanzierte sich das junge Christentum auch für Aussenstehende ganz klar vom Judentum.

Alte Motive neu gedeutet

Den starken Mutterkulten der Umwelt hatte das Christentum wenig «Weibliches» entgegenzusetzen. Das Christentum war, wie das Judentum, von Männern geprägt. Die ersten christlichen Gemeinden setzten sich nicht nur aus bekehrten Juden, sondern auch aus Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammen: Griechen, Römer, Orientalen, Gelehrten, Handwerkern, Sklaven... Nebst dem Glauben an den Auferstandenen war all diesen Menschen gemeinsam, dass sie in einer Kultur aufgewachsen waren, in der starke weibliche Gottheiten verehrt wurden. Bilder aus anderen Religionen wanderten so ins Christentum.

Ein Beispiel: Die stillende Maria

Die älteste bildliche Darstellung, die wir von Maria besitzen, ist eine Ritzzeichnung in der ägyptischen Oase Fayum aus dem 4. Jahrhundert. Die Zeichnung entstand in einer Zeit, als Christentum und Isis-Kult nebeneinander existierten. Das Bild zeigt Maria, wie sie ihrem Kind die Brust gibt, um es zu nähern (*Maria lactans*). Einzig an den beiden Kreuzen ist das Bild als christliches Werk zu erkennen, – ansonsten entspricht die Darstellung der Göttin Isis mit dem Horusknaben (siehe S. 2). Die Studie von Sabrina Higgins (*Divine Mothers: The Influence of Isis on the Virgin Mary in Egyptian Lactans-Iconography*, 2012) legt ausführlich dar, wie die christlichen Künstler die altägyptische Bildtradition der stillenden Isis übernahmen und weiterführten. So geschah es auch mit anderen Attributen der «Grossen Mutter», z. B. der Mondichel, der Ähre und dem Sternenkranz.

Ähnlich verhielt es sich mit dem Titel «Gottesgebäerin»: Bis ins 4. Jahrhundert wurde auch die Göttin Isis so bezeichnet. Erst mit dem Konzil von Ephesos (431) war unmissverständlich klar: Dieser Titel gehört einzig Maria.



Marco di Antonio Ruggiero (auch Marco Zoppo, 1433–1478: «*Maria lactans*»

Natürlich wurden diese Weiterführungen alter Motive und Titel im Rahmen der christlichen Dogmatik neu interpretiert: So war Maria zwar Gottesgebäerin, weil sie Jesus (dogmatisch definiert als wahrer Mensch und zugleich wahrer Gott) geboren hat, aber nicht Ursprung des göttlichen Wesens Christi. Maria ist daher nicht «göttliche Mutter eines Gottes» – wie es von der Göttin Isis geglaubt wurde. Ein zentraler Unterschied! Doch ob die Menschen, die sich vom Isis-Kult zum Christentum bekehrt hatten, diesen Unterschied vollziehen konnten? Es ist zu vermuten, dass die Volksfrömmigkeit oft andere Ansichten hatte und die Bilder anders interpretierte, als es den christlichen Theologen lieb war.

Suche nach dem Weiblichen

Gerade für die ersten Christen, die aus einem nicht-jüdischen, vom Glauben an die Grosse Mutter geprägten Umfeld zum Glauben an Christus gelangt waren, war das fehlende weibliche Element im Christentum befremdlich. Ein gewisses «Gegengewicht» gab es in den östlichen Regionen des Christentums; dort wurde Wert gelegt auf die Verehrung der Weisheit. Die «Weisheit Gottes» galt als ein weibliches Element innerhalb der Lehre von der Dreifaltigkeit.

Und heute?

Im September sind drei Festtage Maria gewidmet: Mariä Geburt (8.9.), Mariä Namen (12.9.) und der Gedenktag der Schmerzen Mariens (14.9.). Diese drei Festtage laden uns ein, das Leben von Maria zu betrachten –, gerade wenn wir darum wissen, dass die Menschen seit ihren ersten überlieferten Kulturen eine «Grosse Mutter» verehrt haben. Die Verehrung Mariens bekommt eine zusätzliche Qualität, wenn wir wissen, dass in den

Seite 2: *Maria oder Isis? Nachträglich kolorierte Fotografie einer Zeichnung (4. Jh.) aus einem Haus in Karanis, Ägypten.*

alten Religionen immer eine Muttergottheit verehrt wurde. Die Parallelen und Unterschiede wollten wir aufzeigen.

Maria stand nicht auf der Schokoladenseite des Lebens: ihre Schwangerschaft, die Geburt Jesu, die Flucht nach Ägypten, die Hinrichtung ihres Sohnes, die Wirren in den ersten christlichen Gemeinden ... Maria tritt uns als starke Frau entgegen, die ihr Leben in der Hand hat. Besonders deutlich wird dies, wenn wir lesen, unter welchen Umständen sie ihren Sohn geboren und wie sie unter dem Kreuz ausgeharrt hat. Maria war unglaublich stark. Möglich, weil sie sogar im tiefsten Leid und in der Trauer offen für das Wirken Gottes blieb. Darin kann sie uns ein grosses Vorbild sein.

Das «schwache Gefäss»

Maria lebte als Jüdin und somit – genau wie wir Christinnen und Christen heute – in einer Religion, die über Jahrhunderte von Männern geprägt war und deren Theologie eine männliche Perspektive zugrunde liegt. Heute wird zur Begründung des Status Quo u.a. gerne auf 1 Petr 3,7 verwiesen, der die Frau als den «schwächeren Teil», das «schwächere Gefäss» bezeichnet.

Dieser Brief wurde in einer Zeit geschrieben, als Tongeschirr im Alltag verwendet wurde. Allen war der Unterschied eines starken und eines schwachen Gefässes klar, z.B. eines Terrakottatopfs und einer Porzellanvase. Beide Gefässe sind gut, haben aber je andere Aufgaben. Wertvolle Güter werden in der Regel in kostbaren, leichten Gefässen gelagert. Diese sind aber dünnwandig und

zerbrechlich. Was heisst das nun Bezug auf die Bibelstelle und die Frauen?

Worin unterscheiden sich Frauen so grundlegend von Männern? Ein Punkt ist die biologische Tatsache, dass Frauen Kinder zur Welt bringen. Jedes menschliche Leben reift in der Mutter, in der Frau. Das ist der wesentliche Grund dafür, dass der *Magna Mater*, der «Grossen Mutter», in frühen Kulturen grundlegende Verehrung zukam.

Die Neurowissenschaften haben einen zweiten Punkt aufgezeigt: Gehirne von Männern und Frauen reagieren unterschiedlich –, und das bereits bei Neugeborenen. Tendenziell erfassen Mädchen und Frauen emotionale Situationen schneller, Männer ziehen sich hingegen emotional leichter aus einer Situation zurück. Es sei hier explizit festgehalten, dass es immer fließende Übergänge und Ausnahmen gibt! Beide Fähigkeiten sind wichtig, keine ist besser oder schlechter. Doch keine Fähigkeit berechtigt, über einen anderen Menschen zu herrschen, ihm seine Würde abzusprechen oder ihn zu unterdrücken.

Maria und Josef können uns hierin Vorbild sein: Maria erfasste und erkannte Gottes Willen und bejahte ihn. Sie verachtete Josef nicht, der für diese Erkenntnis länger brauchte. Josef hingegen schützte Marias Fähigkeit, indem er zu ihr stand und sie in ihrem «Ja» zu Gottes Willen ernst nahm. Beide stellten sich mit ihren Fähigkeiten Gott zur Verfügung und nutzen ihre Fähigkeit, sich gegenseitig zu unterstützen. Gott brauchte beide, damit Jesus Christus zur Welt kommen, Mensch werden und behütet aufwachsen konnte. (sc)

INSTRUKTION UND ANTWORT

Es ist nichts Neues, was die Kleruskongregation in ihrer Instruktion vom 20. Juli mitteilte. Aber die Wellen schlagen hoch.

Die Instruktion «Die pastorale Umkehr der Pfarrgemeinde im Dienst an der missionarischen Sendung der Kirche», die von der Kleruskongregation Mitte Juli veröffentlicht wurde, beinhaltet genau betrachtet nichts Neues. Im ersten Teil erscheinen zwar etliche Zitate von Papst Franziskus – so beispielsweise, dass es notwendig sei, die «Klerikalisierung der Pastoral» zu überwinden und Modelle zu fördern, durch die alle Getauften sich aktiv einbringen könnten. Oder dass die Kirche nicht nur Hierarchie, sondern Volk Gottes sei. Der Hauptteil der Instruktion stellt aber klar, dass keine neuen Wege in Aussicht stehen, wenn im Hauptteil mehr-

fach das geltende Kirchenrecht (CIC) von 1983 zitiert wird. Zusammengefasst geht es darum, dass das Amt des Gemeinde- oder Pfarreileiters einem Pfarrer oder geweihten Priester vorbehalten sein muss. Diese Forderungen sind mit dem realen Kirchenleben in vielen Schweizer Kantonen aber nicht umsetzbar. Die Aussagen zur Finanzverwaltung in den Pfarreien, – die für die Instruktion immer unter Leitung des Pfarrers stehe, – ist mit den staatskirchenrechtlich geregelten Verhältnissen in der Schweiz sogar unvereinbar.

Bischof Felix Gmür von Basel und Präsident der Schweizer Bischofskonferenz kommentierte die

Instruktion in einem Schreiben (29. Juli) sehr kritisch: Die vatikanische Instruktion sehe die Pfarrei sehr auf den Pfarrer zentriert. Das entspreche nicht der Wirklichkeit der Schweizer Bistümer und sei theologisch defizitär und klerikalistisch verengt. Er stellte überdies klar, dass die bestehenden Leitungsmodelle, Berufs- und Amtsbezeichnungen weiterhin gelten. Josef Annen, der im Bistum Chur für Zürich und Glarus zuständig

ist, dankte den in der Leitung von Pfarreien tätigen Pfarreibeauftragten. Er betonte, dass ohne sie eine ortsnahe Pastoral unmöglich wäre.

Auch in der Römisch-katholischen Kirche in Deutschland löste die Instruktion heftige und kontroverse Stellungnahmen aus. Der Präfekt der Kleruskongregation, der italienische Kardinal Stella, reagierte mit einem Gesprächsangebot an die deutschen Bischöfe. (sc/pd)

«ZUR FLUCHT GEZWUNGEN, WIE JESUS CHRISTUS»

Am 27. September ist der kirchliche Gedenktag für Flüchtlinge und Migranten. Er findet seit 1914 statt - und ist aktueller denn je.

Schon vor 106 Jahren wurde der Welttag der Flüchtlinge und Migranten ins Leben gerufen. Als Thema hat Papst Franziskus die Worte «Zur Flucht gezwungen, wie Jesus Christus» gewählt und widmet damit den diesjährigen Welttag den Binnenvertriebenen in den verschiedenen Ländern. Franziskus betont in seinem Schreiben explizit, dass er im Angesicht des Jahres 2020 seine Botschaft auf all jene ausdehne, die aufgrund von COVID-19 in Ungewissheit, Verlassenheit, Ausgrenzung und Ablehnung geraten sind und sich immer noch darin befinden. Flüchtlinge bieten uns die Gelegenheit zur Begegnung mit dem Herrn, auch wenn unsere Augen Mühe haben, ihn zu erkennen: mit zerrissenen Kleidern, schmutzigen Füßen, entstelltem Gesicht, verwundetem Leib, nicht in der Lage, unsere Sprache zu sprechen, mahnt der Papst regelmässig.

Nebst den vier Verben *aufnehmen*, *schützen*, *fördern* und *integrieren*, die Franziskus vor zwei Jahren als pastorale Antwort auf die Not der Flüchtlinge empfahl, folgen dieses Jahr sechs Verb-Paare, die konkreten Handlungen entsprechen und die in gegenseitiger Wechselwirkung zueinander stehen.

1. «Man muss etwas *kennen*, um es zu *verstehen*.»
2. «Es ist notwendig, dass man jemandem *zum Nächsten wird*, um *dienen* zu können.»
3. «Um sich *versöhnen* zu können, muss man *zuhören*.»
4. «Um zu *wachsen*, ist es notwendig, zu *teilen*.»
5. «Man muss jemanden *miteinbeziehen*, um ihn zu *fördern*.»
6. «Um etwas *aufzubauen*, ist es notwendig, zu *sammenzuarbeiten*.»



Kollekte ist verbindlich

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) hat an ihrer 324. Ordentlichen Vollversammlung aufgrund der Wichtigkeit des Welttages der Flüchtlinge und Migranten die Kollekte am 27. September als verbindlich erklärt. Die Kollekte dient der Unterstützung von Projekten im Libanon und in Äthiopien sowie in verschiedenen anderssprachigen Missionen und Migrationsprojekten in der Schweiz. Alle Projekte werden von migratio, der Migrantenseelsorge in der Schweiz, durchgeführt.

Weisung für den Alltag

Diese Verben, die zu befolgen Papst Franziskus uns aufträgt, ist eine Haltung, die wir nicht nur im Umgang mit Flüchtlingen einüben sollten: Machen wir sie uns im Familienleben, in der kirchlichen Zusammenarbeit und im täglichen Broterwerb zu eigen – und bauen dadurch gemeinsam am Reich Gottes. (sc)

VOM PAPST BESTÄTIGT

Eva-Maria Faber, Professorin und Prorektorin an der Theologischen Hochschule Chur, wurde als Beraterin im Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen bestätigt.



Vom Papst bestätigt: Eva-Maria Faber, Professorin für Fundamentaltheologie und Dogmatik, wird weiterhin im Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen tätig sein.

Der Päpstliche Rat zur Förderung der Einheit der Christen wurde am 5. Juni 1960 von Papst Johannes XXIII. als Sekretariat zur Förderung der Einheit der Christen geschaffen. Dieses Sekretariat markierte den ersten offiziellen Schritt der katholischen Kirche in der ökumenischen Bewegung. Eva-Maria Faber, Professorin für Fundamentaltheologie und Dogmatik an der Theologischen Hochschule Chur, wurde von Papst Franziskus vor wenigen Wochen als Konsultatorin dieses Rates, der auch kurz als Einheitsrat bezeichnet wird, bestätigt.

Frau Professorin Eva-Maria Faber: Was sind die Aufgaben dieses Rates?

Der Päpstliche Rat zur Förderung der Einheit der Christen ist innerhalb der römisch-katholischen Kirche Anwalt für das ökumenische Anliegen, das so zu einem zentralen Thema auch binnenkirchlicher Prozesse und Reflexionen werden soll. Zugleich führt dieser Rat um die 15 Dialoge mit anderen christlichen Konfessionen ebenso wie mit dem Judentum.

Wie ist der Rat aufgebaut?

Der Rat besteht im Vatikan selbst aus dem Präsidenten, derzeit Kardinal Kurt Koch, sowie verschiedenen Mitarbeitern; zudem sind knapp 30 Kardinäle und Bischöfe aus der ganzen Welt Mitglieder des Rates. Hinzu kommen rund 25 Berater und Beraterinnen (drei Frauen) ebenfalls aus internationalen Kontexten.

Alle zwei Jahre finden in Rom Vollversammlungen statt, bei denen der Rat über seine Tätigkeit Bericht erstattet. Zudem gibt es in der Regel ein Schwerpunktthema, über das beraten wird.

Wie lange sind Sie schon im Einheitsrat tätig, und was sind Ihre Aufgaben?

Ich wirke seit 2002 im Rat als Beraterin mit. Wie es zu dieser Ernennung kam, weiss ich nicht – eines Tages erhielt ich per Post die Ernennungsurkunde ... Konkret bin ich seit 2009 beauftragt, im internationalen Lutherisch/Römisch-katholischen Dialog beratend mitzuwirken. In diesem Dialog entstand zum Beispiel als Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2013 das Dokument «From Conflict to Communion». Diese Kommission tagte in der vergangenen Arbeitsperiode jährlich in verschiedenen Regionen der Welt.

Dürfen sich die Mitglieder eine Aufgabe aussuchen oder erhalten sie eine zugewiesen?

Eine solche Aufgabe wird zugewiesen. Gelegentlich werden die Berater und Beraterinnen um Voten zu Texten oder Themen gebeten. Natürlich können wir uns auch mit eigenen Anliegen zu Wort melden.

Welche Rolle spielt die Schweiz im Einheitsrat?

Die Schweiz ist in dem Rat natürlich schon allein durch den Präsidenten gewichtig vertreten! Zudem haben die Ursprungsländer der Reformation, die auch im heutigen Kontext die meisten ökumenischen Erfahrungen mitbringen, eine grosse Bedeutung. Dies gilt ähnlich für jene Länder, in denen die römisch-katholische Kirche enge Beziehungen mit der orthodoxen Kirche pflegt. Andererseits ist es ebenso wichtig, dass Länder vertreten sind, die ganz andere Gesichtspunkte einbringen.

Was ist Ihr Hauptanliegen innerhalb der verschiedenen Aufgaben des Rates?

Mir liegen beide der oben aufgezeigten Hauptaufgaben des Rates am Herzen, die binnen-katholische Aufgabe und die Aufgabe des Dialogs.

Innerhalb der römisch-katholischen Kirche soll die Ökumene – dies war ein Appell von Papst Johannes Paul II. (*Ut unum sint 20*) – nicht nur ein Anhängsel sein, sondern Priorität haben; sie muss Orientierungspunkt auch dort sein, wo wir nicht direkt im Dialog mit anderen stehen.

In diesem Kontext ist das Motiv der Umkehr wichtig. Das Ökumenedekret des 2. Vatikanischen Konzils mahnt, zuerst bei sich selbst zu fragen, wo es einer Erneuerung bedarf (*Unitatis Redintegratio 4*). Da gibt es noch manches zu tun.

Und was beschäftigt Sie im Blick auf die Dialoge?

Hier ist es dringlich, dass deren Ergebnisse auch rezipiert werden, also in die Realität der Kirchen übersetzt werden, und dass wir daraufhin konkrete Schritte gehen, selbst wenn wir damit noch nicht gleich bei einem Ziel der Einheit ankommen. Gerade in der Schweiz sehen wir: Ökumenisches Zusammenwachsen muss erfahren werden, sonst erlahmen die Kräfte. (*sc/emf*)

AGENDA IM SEPTEMBER

ST. FIDELIS LANDQUART



Pfarramt Landquart Sekretariat

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart
Telefon 081 322 37 48
sekretariat@kath-landquart.ch
www.kath-landquart.ch

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

**Ausnahme vom 15. bis 18. September wegen
Weiterbildung geschlossen**

Gregor Zyznowski, Pfarrer

Telefon 081 322 25 03

Mobile 079 516 73 77

zyznowski@kath-landquart.ch

Oliver Kitt, Religionspädagoge

Telefon 081 322 12 74

Mobile 079 652 05 24

kitt@kath-landquart.ch

Cristina Brunswiler, Geschäftsführerin

Telefon 081 322 37 48

brunswiler@kath-landquart.ch

Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

fausch@kath-landquart.ch

Beatrice Emery, Mitarbeiterin

emery@kath-landquart.ch

Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum

Aldo Danuser

Mobile 078 762 68 25

danuser@kath-landquart.ch

Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld
Mesmerin

Marianna Abd-el-Razik, Maienfeld

Telefon 081 599 39 22

sulzberger@kath-landquart.ch

Vereine und Gruppierungen

Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart

Mobile 079 822 88 29

kirchenchor@kath-landquart.ch

Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis

Mobile 079 760 67 49

frauenbund.landquart@gmail.com

Senioren-Treff

Maria Rensch

Telefon 081 322 35 30

Kolpingfamilie Landquart

Claus Böhlinger, Igis

Mobile 079 599 04 37

willkommen@kolping-landquart.ch

Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart

Telefon 081 322 85 19

samiklausverein@kath-landquart.ch

Jubla

Simona Brändli, Malans

Mobile 079 236 17 10

simona.br@gmx.ch

Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati, Domat/Ems

Telefon 081 633 31 93

Missão Católica Portuguesa

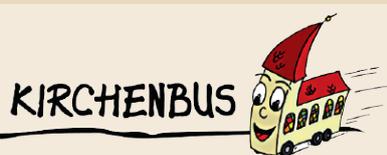
P. Francisco Maurizio De Boni CS

Mobile 079 330 06 44

Grusswort

«Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich für euch denke, Gedanken des Heils und nicht des Unheils; denn ich will euch eine Zukunft und eine Hoffnung geben.» Diese Worte Gottes durch den Propheten Jeremia wollen uns Hoffnung und Mut machen. Diese Worte fielen in einer schwierigen Zeit, als das Volk Israel in Babylon im Exil lebte. Auch heute erleben viele Menschen eine Art Exil, wenn sie aufgrund der Pandemie-Massnahmen monatelang in Quarantäne gesetzt werden. Für viele Betagte war es äusserst hart, ganz ohne Besuch von aussen, ohne Kontakt zu ihren Angehörigen, in den Senioren- und Pflegeheimen leben zu müssen. Nach den Lockerungen hat sich die Situation ein bisschen beruhigt. Viele Menschen haben ihren Lebensmut nicht verloren. Und wer mutig durchs Leben geht, muss sich weniger fürchten vor Dingen, die einen indirekt oder sogar direkt bedrohen. Angesichts der gegenwärtigen Lage braucht es statt Angst und Panik vermehrt Mut und Glaube, angeeignet durch das Gebet. Für die ägyptischen Wüstenväter war Gebet gleichzeitig Therapie der Seele. Sie kannten das Ruhegebet, bei dem der Beter auf alles bewusste Denken verzichtet und sich durch das Wiederholen einer einfachen Gebetsformel oder eines Psalms wie «Komm, Gott, und hilf mir», immer zurückbesinnt und abschweifende Gedanken ziehen lässt. Viele Menschen, die auch heute noch so beten, verspüren viel Erleichterung und Mut in ihrem Leben. Glaube, Hoffnung und Mut wünschen wir auch unseren angehenden Erstkommunionkindern und Firmjugendlichen. Die Kurse zur Vorbereitung auf die beiden Sakramente starten mit den Informationsabenden im September. Wer schon älter ist und gerne singt, hat die Möglichkeit, unserem Kirchenchor beizutreten. Neben dem Gebet kann auch Gesang Kummer und Sorgen vertreiben. Euch allen Hoffnung und Mut.

Oliver Kitt



Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. (ACHTUNG: neu «SWISS LÖWE») Fahrdienst Malans: L. Senti, Tel. 081 322 25 84. Rückfahrt ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem Gottesdienst.

Gottesdienste/Anlässe



Geschätzte Pfarreimitglieder

Zum Zeitpunkt der Verfassung dieses Pfarrblatts sind die Corona-Fallzahlen in Graubünden wieder leicht angestiegen. Bitte beachten Sie daher, dass die Hygienemassnahmen für sämtliche Veranstaltungen weiterhin mit Disziplin zu wahren sind. Es ist zudem unsicher, wie sich die Situation weiterentwickelt. Daher ist es möglich, dass es zu kurzfristigen Änderungen oder Absagen kommen kann. Bitte beachten Sie deshalb weiterhin unsere Anschläge sowie das Amtsblatt oder unsere Website www.kath-landquart.ch, um auf dem aktuellsten Stand zu bleiben.

Dienstag, 1. September

16.00 Uhr «Gschichta-Kischta»
im Pfarreizentrum

Mittwoch, 2. September

08.30 Uhr Rosenkranz in der
Pfarrkirche
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche, anschliessend
Kaffee im Pfarreizentrum
13.30 Uhr Erstkommunion-Vorberei-
tungsnachmittag im PZ
18.30 Uhr Kolping-Anlass
(siehe Mitteilungen)

Donnerstag, 3. September

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in
der Pfarrkirche
08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet
in der Pfarrkirche
19.30 Uhr Frauentreff im Frauenbund-
zimmer im PZ

Freitag, 4. September Herz-Jesu-Freitag

*Hausbesuche mit Kommunionsspende
von 9 bis 11.30 Uhr (falls Sie Besuch
wünschen, melden Sie sich bitte im
Sekretariat)*

19.00 Uhr Rosenkranz in der
Pfarrkirche
19.30 Uhr Eucharistiefeier zum
Herz-Jesu-Freitag mit Aus-
setzung und Segen in der
Pfarrkirche

Samstag, 5. September

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Sonntag, 6. September

Kollekte für die Aufgaben des Bistums

08.45 Uhr Eucharistiefeier in der
Bruderklausekapelle
Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.
Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Mittwoch, 9. September

08.30 Uhr Rosenkranz in der
Pfarrkirche
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche, anschliessend
Kaffee im Pfarreizentrum

Donnerstag, 10. September

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in
der Pfarrkirche
08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet
in der Pfarrkirche
14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmit-
tag im Pfarreizentrum



Samstag, 12. September

14.00 Uhr Bocciaplausch mit dem
Frauenbund in der Ganda,
Landquart

Frauenbund Landquart

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche
Sonntag, 13. September
Kollekte für die Christen im HI. Land
08.45 Uhr Eucharistiefeier in der
Bruderklausekapelle
Maienfeld (mit Priester-
aushilfe Bruder Ephrem)
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.
Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche, musikalisch be-
gleitet durch den Kirchen-
chor (mit Priesteraushilfe
Bruder Ephrem). Gleichzei-
tig Kinder-Kircha Ki-Ki in
der Lourdesgrotte



Dienstag, 15. September

12.00 Uhr «Am gleichen Tisch»,
gemeinsames Mittagges-
essen im Pfarreizentrum.
Anmeldung bis Montag,
16 Uhr beim Pfarramt,
Telefon 081 322 37 48
(siehe Mitteilungen)

19.30 Uhr Erstkommunion
1. Elternabend im
Pfarreizentrum

KOMMUNION BEI JESUS
EINGELADEN

Mittwoch, 16. September

08.30 Uhr Rosenkranz in der
Pfarrkirche
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche, anschliessend
Kaffee im Pfarreizentrum
19.30 Uhr Infoabend Firmkurs im
Pfarreizentrum

FIRMUNG BEGEISTERT VON JESUS

Donnerstag, 17. September

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in
der Pfarrkirche
08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet
in der Pfarrkirche

Samstag, 19. September

19.00 Uhr Eucharistiefeier in der
Pfarrkirche

Sonntag, 20. September Eidg. Dank-, Buss- und Betttag

*Kollekte für das Betttagsopfer für Seel-
sorger/-innen und Pfarreien in Notlagen*
08.45 Uhr Eucharistiefeier in der
Bruderklausekapelle
Maienfeld
08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital.
Sprache in der Pfarrkirche
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie zum
Betttag in der Pfarrkirche
(infolge Pandemie-
Massnahmen kein öku-
menischer Gottesdienst)



Mittwoch, 23. September

- 08.30 Uhr Rosenkranz in der Pfarrkirche
- 09.00 Uhr Eucharistiefeier zum Patrozinium Bruder Klaus in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 15.00 Uhr Eucharistiefeier im ZBK Neugut, Landquart

Donnerstag, 24. September

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt in der Pfarrkirche
- 08.00 Uhr Laudes – das Morgengebet in der Pfarrkirche
- 09.40 Uhr Seniorentreff/Ausflug nach Davos



- 19.30 Uhr Bibel-Teilen im ref. KGH Landquart

Freitag, 25. September

- 19.30 Uhr Taizé-Gebet in der Pfarrkirche



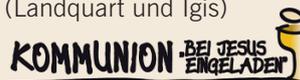
Samstag, 26. September

- 19.00 Uhr Wortgottesdienst mit Kommunion in der Pfarrkirche

Sonntag, 27. September

Kollekte für Migratio am Tag der Migranten

- KEINE Eucharistiefeier in der Bruderklausenkapelle Maienfeld
- 08.45 Uhr Eucharistiefeier in ital. Sprache **ausnahmsweise in der Lourdesgrotte**
- 09.00 Uhr Erstkommunion-Eucharistiefeier Gruppe 1 (Herrschaft)
- 11.00 Uhr Erstkommunion-Eucharistiefeier Gruppe 2 (Landquart und Igis)



Dienstag, 29. September

- 10.00 Uhr Erstkommunion Kleiderrückgabe bis 11 Uhr im PZ
- 10.00 Uhr Andacht im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

Mittwoch, 30. September

- 17.30 Uhr Erstkommunion Kleiderrückgabe bis 18.30 im Pfarreizentrum

Geburtstage September



Dienstag, 1.

Cesare Tagliaferri-Gabriel, Maienfeld

Mittwoch, 2.

Therese Weber-Rickenbach, Igis

Donnerstag, 3.

Oskar Demont, Malans

Samstag, 5.

Paolo Casciano, Landquart
Veronika Malgiaritta, Landquart
Rosa Widmer-Pfiffner, Landquart

Sonntag, 6.

Silvia Fromm-Gübeli, Maienfeld
Giovanni Giacomelli, Landquart
Jimmy Krapf, Igis

Dienstag, 8.

Emil Malgiaritta, Landquart
Alfred Zweifel, Igis

Mittwoch, 9.

Alice Lucati-Tapfer, Landquart
Ida Perazzelli-Zehnder, Landquart
Theresia Pfister-Kickmaier, Landquart

Freitag, 11.

Alice Broder-Bertsch, Maienfeld
Luise Zumbühl-Steiner, Malans

Sonntag, 13.

Elisabeth Plath-Mattes, Landquart

Dienstag, 15.

Reinhold Caluori, Landquart
Bernadette Gubser, Malans
Walter Lichtenberger, Landquart
Frieda Stutzer-Fuchs, Malans

Donnerstag, 17.

Leo Engler, Malans

Freitag, 18.

Theresia Rudolf-Hemmi, Landquart

Montag, 21.

Mariantonia Testa, Landquart

Mittwoch, 23.

Walter Bürkler, Landquart

Donnerstag, 24.

Julius Rensch, Landquart

Freitag, 25.

Emilie Camenisch, Landquart
Teresa Pelizzatti-Manega, Malans
Hildegard Thöny-Lugmair, Landquart

Sonntag, 27.

Josef Theus, Landquart
Beat Zahner, Landquart

Montag, 28.

Hermine Danuser-Kaufmann, Landquart
Elisabeth Anna Kamer-Kuff, Landquart

Dienstag, 29.

Theodor Suter, Landquart

Mittwoch, 30.

Wilfried Bachmann, Igis

Taufen



mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Noah und Nando Gschwend, der Eltern Barbara und Samuel Gschwend aus Maienfeld, wurden am 12. Juli in der St. Leonhardkapelle in Bad Ragaz getauft.

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei.

Emilie Secchi-Berther aus Waldau, geb. am 27. März 1925, verstorben am 17. Juli.

Karl Thalmann aus Chur, geb. am 10. August 1929, verstorben am 26. Juli. Die Urnenbeisetzung fand am 31. Juli statt.

Rosa Kressig aus Maienfeld, geb. am 28. Juli 1928, verstorben am 27. Juli.

Am 8. Mai 2020 ist Schönstatt-Pater **Joseph Grass**, geb. am 2. Februar 1931, in seiner Wahlheimat Portugal verstorben. Der Abschiedsgottesdienst fand

in der Deutschsprachigen Katholischen Gemeinde von Porto statt. Er wurde in der Nähe des von ihm 1995 eingeweihten Schönstatt-Heiligtums in Cadielo bei Porto begraben. Pater Grass hat in der Vergangenheit öfters bei uns in der Pfarrei als Priester ausgeholfen.

Gedächtnismessen

Sonntag, 6. September

Sep Bäbi
Gilberto Gustin-Rizzi
Sandra Mittner-Schmutz
Maria und Johann Arpagaus-Demont
Urs Möhr-Viehwegger (in Maienfeld)



Sonntag, 13. September

Clau Giusep Tuor

Sonntag, 20. September

Richard und Margrith Giger-Maissen

Sonntag, 27. September

Alfred und Luzia Willi-Walser
Anna und Josef Bigger-Schwitter
Pius Jakob Büsser
Maria und Anton Betschart-Hurni

Mitteilungen



Am 15. September laden wir nach einer langen Pause wieder zum traditionellen, gemeinsamen Mittagessen im Pfarreizentrum ein, welches jeweils am dritten Dienstag des Monats stattfindet. Coronabedingt müssen wir die Teilnehmerzahl auf max. 40 Personen beschränken.

Eine Anmeldung im Pfarreisekretariat ist für alle Teilnehmer obligatorisch! Wir möchten den Senioren und Alleinstehenden den Vorzug geben und bedanken uns bei allen Familien für ihr Verständnis, dass wir ihre Anmeldung im Moment nicht berücksichtigen können.

Vorstand Kath. Frauenbund

Elternabend Erstkommunion



Um die Eltern über den Verlauf der Erstkommunionvorbereitung zu informieren, findet am **Dienstag, 15. September, um 20 Uhr** im Pfarreizentrum Landquart ein Informationsabend statt. Die Kinder der 3. Klasse haben dazu zu Beginn des Schuljahres bereits eine persönliche Einladung erhalten. Der Weisse Sonntag wird am 18. April 2021 in der Pfarrkirche gefeiert.

Firmvorbereitung 2020/2021



Im September beginnt der Firmvorbereitungskurs. Für die Eltern der Jugendlichen der 3. Oberstufe (Jahrgang 2005 und älter) findet am **Mittwoch, 16. September, um 19.30 Uhr** der informative Elternabend im Pfarreizentrum Landquart statt. Die Jugendlichen obiger Altersgruppe, die sich für den Firmkurs anmelden möchten und keine schriftliche Einladung erhalten haben, dürfen sich beim Sekretariat des Pfarramtes Landquart melden, Tel. 081 322 37 48 oder sekretariat@kath-landquart.ch. Wir laden euch dazu herzlich ein und freuen uns auf eine gute gemeinsame Zeit der Vorbereitung auf die Firmung.

Gebet Schritt für Schritt



Vor einem Jahr wurde im Kloster Fahr dieses Gebet gestartet. In dieser Zeit ist es gewachsen und zieht grosse Kreise, weit über die Landesgrenzen hinaus. Das Gebet Schritt für Schritt bringt zur Sprache, was Frauen und Männer im Zusammenhang mit der Kirchenkrise und der Frauenfrage in der Kirche bewegt. So beginnt das Gebet mit folgenden Worten: «Gott, du unser Vater und unsere Mutter, wir alle wissen, wie es um unsere Kirche steht. Unrecht geschah und geschieht. Macht wurde und wird missbraucht.»

Im Gebet ist auch die Vision einer zukunftsfähigen Kirche formuliert: «Frauen und Männer sind durch die eine Taufe gleich- und vollwertige Mitglieder der Kirche. Im Miteinander in allen Diensten und Ämtern können sie zu einer Kirche beitragen, die erneuert in die Zukunft geht.»

Das Gebet soll ermutigen weiterzugehen, mit und in der Kirche.

Jeden Donnerstagmorgen vor den Laudes beten wir es auch in unserer Kirche, dazu laden wir alle ganz herzlich ein. Wir freuen uns auf eure Unterstützung und Verbundenheit.

Wir bleiben dran und gehen weiter – Schritt für Schritt

Frauenbund Landquart

Boccianachmittag

Samstag, 12. September 2020

Wenn es das Coronavirus erlaubt, spielen wir ab 14 Uhr Boccia im Bocciacub in der Ganda Landquart und werden die Sieger bei einem Zvieri gebührend feiern.

Aktuelle Informationen finden Sie immer auch auf unserer Website www.frauenbund-landquart.ch

Seniorenreise nach Davos



Donnerstag, 24. September

Abfahrtszeiten und Programm:

- 09.40 Uhr ab Igis Gruobhof
- 09.48 Uhr ab Sekundarschulhaus
- 09.49 Uhr ab evang. Kirche
- 09.50 Uhr ab Post
- 09.55 Uhr ab Pfarreizentrum
- Senioren aus Maienfeld werden privat abgeholt (bitte bei der Anmeldung mitteilen)
- 10.00 Uhr Gemeinsame Fahrt im Car Richtung Davos
- 12.00 Uhr Mittagessen im Hotel Walserhuus im Sertigtal
- 14.00 Uhr Rückfahrt nach Davos Platz
- 14.30 Uhr Führung im Sportmuseum Davos Platz
- 15.45 Uhr Heimfahrt via Tiefencastel mit einem Zwischenstopp in Thusis
- 16.45 Uhr Zvieri im Kaffee Gyger in Thusis
- 17.30 Uhr Heimreise

Kosten: Die Senioren bezahlen einen Pauschalbetrag von Fr. 25.–/Person. Die Carfahrt wird von der kath. Kirchgemeinde finanziert. Das Essen, die Getränke sowie die Museumseintritte werden vom kath. Frauenbund Landquart-Herrschaft übernommen.

Auf unserem Ausflug ist das Tragen einer Mund-Nasen-Maske obligatorisch!

Maria Rensch nimmt Ihre **Anmeldung** gerne bis am **17. September** entgegen. Telefon 081 322 35 30, Mobile 079 314 95 73, maria@rens.ch



Kolping

Holzskulpturen von Peter Leisinger Mittwoch, 2. September, 18.30 Uhr

Treffpunkt Bahnhof Malans
Wer hat sie nicht schon gesehen und bestaunt am Bahnhof Malans – die unverkennbaren, farbigen, eindrücklichen Holzskulpturen. Der Künstler Peter Leisinger lebt und arbeitet in Malans. Wir besuchen mit ihm seine Skulpturen am Bahnhof, in seiner Werkstatt beim Schloss Bothmar und in seinem Atelier im Dorfzentrum.

Danach gemütlicher Ausklang bei Elisabeth und Martin.

Frauenweekend

Samstag/Sonntag, 12./13. September

Wir haben für die Schweizer Kolpingfrauen ein abwechslungsreiches, tolles Programm zusammengestellt. Anmeldung erforderlich.

Jahresausflug nach Solothurn

Samstag, 26. September

«Ambassadorsstadt» wird sie genannt, oder «Sankt-Ursen-Stadt»; alle, die mitgehen, wissen anschliessend warum ;-).

Heute schon dran gedacht?

KOLPING
Zeit schenken

Kirchenchor

**KATHOLISCHER
KIRCHENCHOR
LANDQUART**

Wir singen wieder –, und zwar sehr gerne

Drei Chorproben im Chor und zwei Proben mit dem evang. Kirchenchor

zusammen. Gut vorbereitet waren die beiden Chöre für den gemeinsamen Auftritt am ökum. Suppentag vom 8. März. Die Coronapandemie hat es anders gewollt. Zwar durfte der evang. Kirchenchor mit 25 Mitgliedern singen, beide Chöre zusammen wären zu gross gewesen. Das gleiche Schicksal erreichte uns vor Ostern: keine Gottesdienste, keine Chorproben, keine Mitgestaltung von Messfeiern.

Aber nun erscheint ein heller Streifen am gesanglichen Horizont, wenn wir von einer zweiten Welle der Coronapandemie verschont bleiben. Wir hatten am 20. August die erste Probe. Alle Sängerinnen und Sänger waren mit Engagement und viel Freude dabei. Wir hoffen, dass wir unser Programm bis Weihnachten, natürlich immer aufgrund der Vorgaben des BAG, folgendermassen durchziehen können:

Hauptgottesdienst

Sonntag, 13. September, 10.15 Uhr

Hauptgottesdienst, Allerheiligen

Sonntag, 1. November, 10.15 Uhr

Festgottesdienst, Christkönig, Cäcilienfest

Sonntag, 22. November, 10.15 Uhr

Hauptgottesdienst, 2. Advent

Sonntag, 6. Dezember, 10.15 Uhr

Festgottesdienst, Weihnachten

Freitag, 25. Dezember, 10.15 Uhr

Wenn Sie auch der Meinung sind, dass die Einschränkungen während der Coronazeit die sozialen Kontakte unter den Menschen stark reduziert hat, dann überlegen Sie sich doch, ob ein Mitmachen im Kirchenchor nicht genau das Richtige wäre. Schauen Sie doch einfach bei einer Gesangsprobe vorbei. Wir proben jeden Donnerstag um 20.15 Uhr im katholischen Pfarreizentrum.



Neue Sängerinnen und Sänger sind immer herzlich willkommen. Wenn Sie

Fragen haben, melden Sie sich bei Reto Casutt, r.casutt@ilnet.ch oder Mobile 079 822 88 29.

Auch dies gehört zu unserm Chor. Gemütliches Beisammensein nach der Probe oder wie das Bild links unten zeigt, an unserem Abschlussabend.

Reto Casutt, Präsident

JuBla-Herbstlager

Die JuBla Landquart organisiert auch dieses Jahr ein Herbstlager. Es findet vom 10. bis 17. Oktober in Bergün statt. Unser Thema: Schweizerreise. Wir werden viel erleben und auch einiges über die Schweiz lernen. Von einer Wanderung in den Bergen bis zu einem Openair in Frauenfeld ist alles dabei. Bist du interessiert, dann melde dich doch bis am 18. September bei jubla@kath-landquart.ch an! Das Leiterteam freut sich über deine Anmeldung.

Nadine Brändli

Bibel-Teilen

Die katholische Pfarrei St. Fidelis und die reformierte Kirchgemeinde Landquart laden Sie wieder herzlich zum Bibel-Teilen im Sitzungszimmer des reformierten Kirchgemeindehauses Landquart ein.

Folgende Daten sind vorgesehen:

Donnerstag, 24. September 2020

Mittwoch, 28. Oktober 2020

Montag, 23. November 2020

Beim Bibel-Teilen lesen wir den Text eines ausgewählten Evangeliums. Es geht dabei nicht darum, über den Text zu diskutieren, sondern sich von einzelnen Worten oder einem, zwei Sätzen ansprechen zu lassen. Dabei wird um Jesu Gegenwart und um den Heiligen Geist gebeten, der einem mit dieser Textstelle vielleicht etwas persönlich sagen möchte: Was sagt mir das Evangelium – und damit Gott hier und jetzt in meiner Lebenssituation? Im nächsten Schritt kann, wer möchte, seine Erfahrung mit dem Wort mit den anderen teilen. Ganz im Hören und im Vertrauen auf Gott, können wir beim Bibel-Teilen erfahren, dass Jesus in unserer Mitte ist und Gott durch die Worte des Evangeliums und den Austausch mit den anderen zu uns spricht.

VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15
7212 Seewis-Pardisla
Telefon 081 325 34 74
pfarramt@kath-vmp.ch

 www.kath-vmp.ch
 facebook.com/kath.vmp

Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen
8.30 bis 11.30 Uhr

Lars Gschwend, Religionspädagoge

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 229 02 57
lars.gschwend@kath-vmp.ch

Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74
Mobile 079 287 23 78
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

Ansprechperson Kirchenvorstand

Sonia Roberto
Prastrasse 38, Grüsch
Mobile 079 560 37 02
sonia.roberto@kath-vmp.ch

Smartphone-App



Wie sieht unsere Zukunft aus?

Liebe Pfarreiangehörige

Langsam lernen wir mit Covid-19 umzugehen. Es scheint, dass das Virus uns in den nächsten Monaten weiterhin beschäftigen wird. Eine langfristige Planung, wie dies eigentlich im Pfarreialtag mit den Anlässen vorgesehen ist, ist im Moment schwer umsetzbar. Die Gesundheit der einzelnen Personen liegt uns am Herzen. Gleichzeitig möchten wir aber auch ein Stück Pfarreialtag anbieten. So kommt es leider vor, dass wir manche Aktivitäten nicht anbieten können, obwohl ausgeschrieben. Wir bitten um Verständnis. Bei grösseren Veranstaltungen sind wir zudem auf eine Anmeldung angewiesen.

Unser Ziel ist es, solange es das Wetter zulässt, auch Gottesdienste im Freien anzubieten. Neben der kath. Kirche in Seewis-Pardisla ist dies sehr gut möglich. Weiter setzen wir ab September bei einzelnen Anlässen wieder auf einen Livestream.

Ein Schwergewicht unserer Arbeit liegt im Moment bei den Hausbesuchen. Uns ist es wichtig, dass wir Sie unterstützen können, wenn Sie sich einsam fühlen oder einfach einmal jemanden zum Reden benötigen. Sie dürfen sich jederzeit an uns wenden.

Wir wünschen Ihnen einen gesegneten Monat September und bleiben Sie gesund!

Das Pfarreiteam

KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser Kirchen-TAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden **Freitag, 11 Uhr beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.**

Das KirchenTAXI wird durch «IM – Inländische Mission» mitgetragen.

•LIVE STREAM ▶

Falls Sie dieses Logo finden, wird der Gottesdienst live im Internet auf unserer Website übertragen, www.kath-vmp.ch. Gerne informieren wir Sie auch via Whatsapp, wenn ein Gottesdienst gestreamt wird: Speichern Sie auf Ihrem Smartphone in Ihren Kontakten die Telefonnummer vom Pfarramt, 081 325 34 74, als Mobile-Nummer unter dem Namen Kath. Pfarramt (Vorname: Kath., Nachname: Pfarramt) ab. Schicken Sie dann eine Whatsapp-Nachricht an diese Nummer mit dem Text «Start Gottesdienste» zusammen mit Ihrem Vor- und Nachnamen. Abmeldung: «Stopp Gottesdienste».

BITTE ANMELDEN

Wenn Sie dieses Logo finden, bitten wir Sie, sich für den Gottesdienst/die Veranstaltung anzumelden (Schutzkonzept Covid-19). Die Anmeldung kann online erfolgen, www.kath-vmp.ch oder auch telefonisch oder per Whatsapp, 081 325 34 74. Ein spontaner Besuch ist selbstverständlich auch weiterhin möglich, jedoch können wir Ihnen dann keine Platzgarantie geben.

Gottesdienste

Sonntag, 6. September

Kollekte: für die Aufgaben des Bistums

10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Lars Gschwend, anschliessend Jubiläumsapéro für Gottfried Varga

•LIVE STREAM ▶

KIRCHEN-TAXI

Mittwoch, 9. September

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

 **Kleinkinder GOTTESDIENST**

Sonntag, 13. September

Kollekte: Inländische Mission

10.00 Uhr Gottesdienst mit Eucharistie und hl. Erstkommunion in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Pfr. Andreas Fuchs und Daniela Gschwend

•LIVE STREAM ▶

KIRCHEN-TAXI

Donnerstag, 17. September

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

Sonntag, 20. September

Kollekte: Bettagskollekte Graubünden
 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst neben der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Sozialdiakon Johannes Kuoni und Daniela Gschwend, anschliessend gemeinsames Mittagessen

BITTE ANMELDEN

LIVE STREAM

KIRCHEN-TAXI

Sonntag, 27. September

Kollekte: Verein Miteinander Valzeina
 10.00 Uhr Gottesdienst mit Kommunionfeier zum «Tag der Migranten» neben der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von Lars Gschwend, anschliessend gemeinsames Mittagessen

BITTE ANMELDEN

LIVE STREAM

KIRCHEN-TAXI

Weitere Daten

Dienstag, 1. September

11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im kath. Pfarrhaus Seewis-Pardisla
 20.00 Uhr Informationsabend Firmung (3. OS) in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Mittwoch, 2. September

13.15 Uhr Kaffee-Treff Verein Miteinander Valzeina neben der kath. Kirche Seewis-Pardisla
 16.10 Uhr Firmvorbereitung (1. OS): «Glaubensprozesse» in der kath. Kirche Schiers

Freitag, 4. September

11.40 Uhr Spies & Tratsch, gemeinsames Mittagessen und tolle Geschichten hören im Primarschulhaus Fanas

Montag, 7. September

16.10 Uhr Firmvorbereitung (angemeldete Oberstufenschüler/-innen): Treffen der Jugendgruppe «underkath» im Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Mittwoch, 9. September

16.10 Uhr Firmvorbereitung (2. OS): «System Kirche» in der kath. Kirche Schiers

Donnerstag, 10. September

14.00 Uhr 65plus-Nachmittag in der kath. Kirche Seewis-Pardisla (Detailprogramm wird allen Personen ab dem 65. Lebensjahr per Post zugestellt)

KIRCHEN-TAXI

Freitag, 11. September

17.00 Uhr Erstkommunion (4. Primar): Hauptprobe und Kränzchen binden in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Montag, 14. September

17.15 Uhr Firmvorbereitung (angemeldete Oberstufenschüler/-innen): «Projektgruppe» im Pfarrhaus Seewis-Pardisla
 20.00 Uhr Vorstandssitzung Kirchgemeinde im Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Mittwoch, 16. September

13.15 Uhr Kaffee-Treff und Beratung Verein Miteinander Valzeina neben der kath. Kirche Seewis-Pardisla
 13.30 Uhr Erstkommunionvorbereitung (2./3. Primar): Kennenlern-Nachmittag im Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Mittwoch, 23. September

14.30 Uhr Erstkommunion (4. Primar): Blockunterricht im Pfarrhaus Seewis-Pardisla
 17.30 Uhr Erstkommunion (4. Primar): Abschlusstreffen Familien im Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Freitag, 25. September

14.00 Uhr Jassnachmittag im Pfarrsali Seewis-Pardisla
 18.30 Uhr Freiwilligen-/Mitarbeiteressen im Landhaus Jenaz (persönliche Einladungen werden per Post zugestellt)

Samstag, 26. September

09.00 Uhr Firmvorbereitung (angemeldete Oberstufenschüler/-innen): Ausflug «3500 Jahre Religion in Graubünden»

Mittwoch, 30. September

13.30 Uhr Erstkommunion (2./3. Primar): Blockunterricht im Pfarrhaus Seewis-Pardisla
 14.00 Uhr Firmvorbereitung (angemeldete Oberstufenschüler/-innen): Ausflug «Besuch im Gefängnis»

14.00 Uhr «Gesprächspause» im alten Gemeindehaus Grüşch (organisiert vom ref. Pfarramt Grüşch), gestaltet von Pfrn. Marianna Iberg und Ursula Leuthold

Taufen



„WIR FREUEN UNS“

mit den Eltern und Angehörigen über die Kinder, welche durch die Taufe in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden.

Ursin Ruinatscha, der Eltern Sergio und Petra Ruinatscha aus Davos, wurden am 22. August in der Pfarrkirche Seewis-Pardisla getauft.

Fabio Peng, der Eltern Stefan und Manuela Peng aus Seewis-Schmitten, wurden am 22. August in der Pfarrkirche Seewis-Pardisla getauft.

Unsere Verstorbenen



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei.

Urs Vetter-Niggli aus Fideris, geb. am 23. April 1961, verstorben am 8. Juni.

Gian-Carlo Caredda aus Schiers, geb. am 30. April 1946, verstorben am 4. August.

Mitteilungen

Jubiläumsapéro für Gottfried Varga

Unser Messmer Gottfried Varga oder «Gody», wie ihm alle sagen, feiert im September sein 10-Jahr-Jubiläum als Messmer. Eigentlich könnte man noch zahlreiche Jahre dazuzählen, denn Gody war 23 Jahre im Pfarreirat aktiv und hat dort so manche Apéros und Anlässe organisiert. Gerne erzählt Gody von den vielen Priestern und Gemeindeleitungen, die er bereits miterleben durfte. Oder auch, wo er die Pfarrei überall bereits vertreten durfte.

Gody ist so etwas wie die gute Seele in der Schierser und Pardisler Kirche. Neben seiner Tätigkeit als Messmer ist er seit einigen Jahren auch für die Umgebung beider Kirchen sowie dem Fidelisbrunnen zuständig.

Lieber Gody, wir schätzen dein grosses Herz und sind für deine Dienste sehr dankbar. Ich erinnere mich gerne an die Zeit zurück, als du noch als Metzger tätig warst. Damals, obwohl es dein Hauptberuf war, hast du dich stets als «Messmer, der nebenbei noch Metzger ist» vorgestellt. Dein Herz schlägt für die Pfarrei und Kirchgemeinde. Dies spürt man immer wieder, und dafür möchten wir uns ganz herzlich bei dir mit einem Apéro bedanken.

Wir laden alle Pfarreiangehörigen herzlich zum Jubiläumsapéro für Gottfried Varga am 6. September 2020 nach dem Gottesdienst ein, um gemeinsam mit Gody anzustossen.



Gottfried Varga hat im 2017 das Diplom als Messmer erhalten.

Erstkommunion Sonntag, 13. September, kath. Kirche Seewis-Pardisla

Ein bisschen später als gewohnt, dürfen acht Kinder aus unserer Pfarrei das Fest der Erstkommunion feiern. An diesem Tag ist es soweit! Die Kinder, welche sich im Laufe des Jahres vorbereitet haben, dürfen das erste Mal Jesus Christus in der Kommunion begegnen.

Unser Thema «Jesus – erzähl uns von Gott!» knüpft an die Begegnung des zwölfjährigen Jesus mit den Schriftgelehrten im Jerusalemer Tempel an, von der uns Lukas 2,41–52 berichtet. Auch wir haben in der Vorbereitung immer wieder von Gott erzählt, Geschichten gehört, uns über unseren Glauben ausgetauscht und unser eigenes Gottesbild gemalt.

Wir wünschen unseren Erstkommunikanten und ihren Familien eine schöne Feier.

Diese Kinder werden die heilige Erstkommunion empfangen:

Giulia Vetsch, Jenaz
Larissa Hellrigl, Seewis Dorf
Luciano Martins Marques, Schiers
Francisca Costa Nascimento, Schiers
Anika Thöny, Schiers
Angelina Bachinger, Schiers
Elena Fahrner, Grüşch
Lia-Alessia Masciotti, Grüşch

Ökumenischer Familiengottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Sonntag, 20. September, 10 Uhr neben der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Angepasst an die Situation findet der Bettag nicht wie geplant im Oberhofstübli statt. Die beiden Kirchgemeinden haben entschieden, den ökumenischen Gottesdienst bei schönem Wetter auf der Wiese neben der katholischen Kirche Seewis-Pardisla durchzuführen. Bei schlechtem Wetter findet die Feier in der Kirche statt. Der Familiengottesdienst wird durch die Erstkommunikanten und die Musikgesellschaft Grüşch mitgestaltet.

Anschliessend an den Gottesdienst gibt es ein Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen. Genauere Infos folgen im Amtsblatt. Für die Kinder werden verschiedene Spielmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Aufgrund der Abstandsregeln und des Schutzkonzeptes ist die Anzahl Gottesdienstbesucherinnen und -besucher beschränkt. Damit wir die Kontaktdaten erfasst haben und Sie nicht abweisen müssen, bitten wir Sie, sich anzumelden. Auf der Website www.kath-vmp.ch oder www.gruesch-fanas-valzeina-ref.ch finden Sie die Möglichkeit, sich online für diesen Gottesdienst anzumelden. Eine Anmeldung ist bis Donnerstagabend möglich. Bitte wählen Sie die Anzahl der «Tickets» aus und klicken Sie anschliessend auf «zur Kasse». Das Ticket ist kostenlos. Selbstverständlich kann die Anmeldung auch telefonisch erfolgen: Rufen Sie uns einfach an und teilen Sie uns mit, wie viele Plätze Sie benötigen, Telefon 081 325 34 74.

Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam zu feiern.

Jassnachmittag

Freitag, 25. September, 14 Uhr kath. Pfarrhaus Seewis-Pardisla

Alle jassbegeisterten Frauen und Männer aller Altersklassen sind dazu herzlich eingeladen. Bewusst findet kein Turnier statt. Der Spass und die Freude am Jassen sollen im Vordergrund stehen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns, wenn Sie dabei sind beim Jassen, Trumpfen, Klopfen, Schieben ...

Tag der Migrantinnen und Migranten mit gemeinsamem Mittagessen

Sonntag, 27. September, 10 Uhr neben der kath. Kirche Seewis-Pardisla

Auch in diesem Jahr gestalten wir wieder einen Gottesdienst mit den Valzeiner Flüchtlingen. Anschliessend werden Sie uns mit Stolz Gerichte aus ihrer Heimat kochen. Auch dieses Jahr bietet sich an diesem Tag Gelegenheit für eine ungewohnte Begegnung mit unbekanntem Gesichtern und exotischen Aromen. Damit wir sicher einen Platz für Sie haben, bitten wir um eine Anmeldung via www.kath-vmp.ch oder Telefon 081 325 34 74.



Vorankündigung: Kirchgemeindeversammlung

Wie bereits im Juni-Pfarreiblatt mitgeteilt, findet die Frühjahrsversammlung wegen Covid-19 gemeinsam mit der Herbstversammlung statt. Die Kirchgemeindeversammlung ist auf **Donnerstag, 1. Oktober, 19 Uhr** im Mehrzweckraum Primarschule Farb in Schiers festgelegt worden.



Kath. Pfarrei
Vorder- und Mittelprättigau

Für unsere Kirchgemeinde suchen wir
per 1. Oktober 2020 eine/n

Sakristan/in

für unsere Kirche in Seewis-Pardisla.

Der Gesamtumfang ihrer Tätigkeit beläuft sich bei max. 6 Stunden pro Monat (Sonntagmorgen oder Samstagabend). Neben Seewis-Pardisla besitzt die Kirchgemeinde auch eine Kirche in Schiers, wodurch eine etwaige Ferienabläse zum Tragen kommen muss. Pünktlichkeit, Teamgeist, Nähe zur Kirche, und die katholische Konfession wären für uns Kriterien, Sie gerne kennen zu lernen.

Kath. Pfarramt, Kantonsstr. 15, 7212 Seewis-Pardisla,
Tel. 081 325 34 74, pfarramt@kath-vmp.ch

«GOTT UND DIE WELT VERSTEHEN»

Ein Jahreskurs zur Erarbeitung eines zeitgemässes Verständnisses von Gott und Welt.

Was ist der Sinn des Lebens? Was heisst Menschsein? Welche Verantwortung habe ich als Mensch? Der Kurs «Gott und die Welt verstehen» bietet keine fertige Antworten, sondern zeigt, wie selbstständiges Glaubensdenken geht.

Er umfasst insgesamt neun Kurstage in Chur und dauert von Oktober 2020 bis Juni 2021. Er gliedert sich in 3 Trimester mit je 18 bis 20 Stunden Präsenzunterricht. Die Themen werden mit Arbeitsblättern, Kurzreferaten, Gruppengesprächen usw. erarbeitet. Schriftliche Arbeiten und

Prüfungsgespräche ermöglichen den Teilnehmenden, sich Rechenschaft über das Gelernte zu geben.

Der Kurs «Gott und die Welt verstehen» entspricht dem Modul 04 der Ausbildung ForModula für den Fachausweis Katechet/-in oder kirchliche/-r Jugendarbeiter/-in. (pd)

Glaubenskurs «Gott und die Welt verstehen», Oktober 2020 bis Juni 2021 (9 Kurstage). Informationen und Anmeldungen: www.tbi-zh.ch, Theologisch-pastorales Bildungsinstitut TBI, Pfingstweidstrasse 28, 8005 Zürich, Tel. 044 525 05 40, info@tbi-zh.ch

«IST JESUS HEUTE VON GESTERN?»

Der Kurs vertieft sich in die zeitlose Aktualität der biblischen Botschaft Jesu Christi.

Obwohl Jesus Christus und nach ihm seine Jüngerinnen und Jünger unsere heutige, westliche Welt geprägt haben, ist er selbst für viele von uns ein Fremder: Eine mystische Sagengestalt, ein märchenhafter Wunderwirker, ein Friedensstifter, Märtyrer, Revolutionär, Mystiker... ein Rätsel.

Der Kurs «Ist Jesus heute von gestern?» mit Referentin und Theologin Marie-Louise Gubler will den Kursteilnehmenden in sieben Einheiten einen Einblick in die zeitlose Aktualität der Bibel und in die

neutestamentlichen Texte geben. Mit spannenden Vorträgen und ungezwungenen Diskussionen soll der Bogen von damals in die heutige Zeit geschlagen werden. Der Kurs findet im Haus der Begegnung, im Kloster Ilanz statt. Von Montag, 19. Oktober, bis Donnerstag, 22. Oktober. Der Kurs findet im Rahmen von «Theologie 60plus» statt.

«Ist Jesus heute von gestern?» 19. bis 22. Okt. 2020 Kosten: 220 Franken zzgl. Übernachtungskosten. Auskunft/Anmeldung bis 1. Okt.: s.o., TBI, info@tbi-zh.ch, 044 525 05 40, www.tbi-zh.ch.



«ERFREUT EUCH, IHR HERZEN»

Der Auftritt des Bachkantaten-Ensembles Chur verspricht an den Erfolg des letzten Jahres anzuknüpfen: am 12. und 13. September in Chur und Samedan.

Drei Kantaten von Johann Sebastian Bach kommen im September durch das Bachkantaten-Ensemble Chur zur Aufführung: Am Samstag, 12. September, 20 Uhr in der St. Martinskirche Chur und am Sonntag, 13. September, 17 Uhr in der Dorfkirche Samedan. Es sind die Kantaten «Jesu, der du meine Seele» (BWV 78), «Wer Dank opfert, der preiset mich» (BWV 17) und «Erfreut euch, ihr Herzen» (BWV 66).

Der Konzert-Sonntag ist der 14. Sonntag nach Trinitatis; exakt für diesen Sonntag hatte Johann Sebastian Bach die Kantate BWV 17 komponiert. Sie handelt von der Heilung der Zehn Aussätzigen. Ein aktuelles Thema, ist doch Hoffnung auf Heilung von Krankheit aktueller denn je. (pd)

Sa, 12. September, 20 Uhr, St. Martinskirche Chur, und So, 13. September, 17 Uhr, Dorfkirche Samedan, Eintritt je 40 Franken. Reservation erforderlich unter: bachkantaten@gmx.ch

TGEI CH'IN MEIL HA DA PRESTAR

Settember - in dils meins da raccolta. Jeu selegrel gia sin las crunas en stizun bein emplenidas cun da tuttas sorts meila: idared, gala, jonagold, meila d'aur, per numnar mo enzacontas

Esser ozildi in meil ei denton gnanc aschi simpel. Per arrivar entochen sin cruna – e pli tard lu en nies magun – sto el ademplir diversas normas. Aschia duei el haver la dretga grondezia e peisa e naturalmein la color specifica. El astga haver neginas bottas e taccas e secapescha duei el veser ora frestg e sanadeivel. Mo sch'el corrispunda allas normas dictadas dall'associasiun da puma naziunala, vala il meil sco in exemplar dalla classa «extra», pia quella classa che sepresenta sin l'altezia da nos eglis en stizun. Autruisa vegn el degradaus per in ni plirs scalems e classificaus sco exemplar da mendra qualitat. Ch'ei seigi lu in boscop, in elstar ni in rubinette: la cumparsa dil meil sto constar. Bien ed endretg, mo – gustar gusta quella meila da qualitat «extra» savens buca.

Empau semegliont eis ei era cun nus carstgauns. Era nus havein da purtar fretg, e quei en diversas spartas e situaziuns da nossa veta. Aschia era el mund dalla lavur. Era cheu dat ei normas che categoriseschan il carstgaun tenor ils fretgs ch'el porta. Quels fretgs vegnan pil pli classificai tenor prestaziun, spertadad ed efficienza. Ed era cheu vala ei per nus carstgauns da producir fretgs dalla classa «extra». Extra spert ed extra grond. Jeu vi buca snegar, che nus tuts seschein magari sorprendere da quels fretgs «extra» e che mintgin da nus profitescha a moda directa ni indirecta da quei svilup. E tuttina: ina classificaziun dil carstgaun che sebase sulettamein sin fundament da sia prestaziun e dallas cefras contonschidas ei pauc humana. Propi gustar gustan talas «mashinas» savens buca.

Destinai per purtar fretg

Tgei di la bibla a nus en quei grau? Egl evangeli da s. Gion savein nus leger ils plaids da Jesus a sia giuvnalas ed a ses giuvnals: «Jeu hai elegiu vus e destinau vus dad ir e purtar fretg, e vies fretg vegn a restar [...]. Quei camond dun jeu a vus: Carezei in l'auter» (Gn 15,16–17).

Jesus ha savens duvrau maletgs ord la natira per declarar siu messadi. Quei fa el era cheu. Ils carstgauns da lezs temps ed era nus ozildi savein ch'ei drova temps per producir e schar maddir fretgs. All'entschatta da quel stat il sem, lu la plontina che sto crescer e prosperar. E la finala porta la plonta flurs, che lain seformar ord-



lunder fretgs. Purtar fretg ei pia in liung process che pretenda terren adattau, temps, tgira ed aura favoreivla. Nuot cun far squetsch! Nuot cun dapli e pli spert e pli efficient! Sche Jesus animescha pia era nus dad ir e purtar fretg sa el ch'ei drova leutier temps, ch'ei selai buca sfurzar, catschar e dictar ... Il fretg che Jesus spetga da nus ha pia da far nuot cun prestaziuns e normas.

Purtar fretg – mo tgeinin?

Resta aunc la damonda tgei fretg che nus duein purtar? Aschia sco Jesus ha scaffiu mintgin da nus sco creatira singulara, sco carstgauns da tuttas sorts, aschia sa el era che mintgina e mintgin da nus vegn a purtar fretgs singulars, da quels da tuttas sorts. Cheu drova ei neginas normas, persunter creativad ed individualitad. Cheu drova ei negina uniforma, persunter diversitad e toleranza. Donn, che nus semiserein, compareglier ed imitein ils auters. Donn, che nus schein dictar trends actuals co nus vein dad esser, sevestgir, senutrir, quintar e patertgar. Jeu creiel buca che Dieus, che ha scaffiu nies mund cun tonta fantasia e multifariadad vul che nus selaschien dictar da normas che promovon sulet la prestaziun. Ei schai vida nus, schebein nus vulein sulettamein senutrir e consumar la classa «extra», ni sche nus havein era in cor per quei ch'ei pli pign, pli plaun, quei che cuntegn bottas e taccas, denton ha forza in meglier gust! Quei vala buca mo pil meil sil regal en la stizun. Pertgei Jesus finescha siu plaid davart il purtar fretg cun igl appell: «Carezei in l'auter!»

*Flurina Cavegn-Tomaschett
Assistentia pastorala*

VI AMEREMO NONOSTANTE TUTTO (M. L. KING)

«Non c'è, in un'intera vita, cosa più importante da fare che chinarsi perché un altro, cingendoti il collo, possa rialzarsi» (L. Pintor).

Ha fatto proprio questo Patrick Hutchinson – ritratto nella foto a Londra, nel giugno 2020, durante una manifestazione BLACK LIVES MATTER: LE VITE DEI NERI CONTANO – **si è chinato**, prendendo calci e pugni e, a dispetto di ogni logica che anima le contrapposizioni violente, ha rotto l'ancestrale schema dell'occhio per occhio; ha ribaltato il circolo vizioso dell'odio che si auto-alimenta; **si è chinato** e, nonostante tutto e tutti, ha riconosciuto, negli occhi disperati del «nemico che odia i neri», il fratello; si è chinato, ricordando a sé stesso e al mondo che *esiste una sola razza: quella umana* (A. Einstein); **si è chinato**, compiendo un gesto di istintiva prossimità, un gesto che ci è apparso eroico, quando dovrebbe essere la «normalità»: fratellanza e solidarietà tra esseri umani; **si è chinato** e ciò ha provocato in noi sorpresa: indice di tempi sconfortanti; **si è chinato** in uno spontaneo gesto di soccorso per «evitare una catastrofe, che potesse portare alla morte dell'estremista razzista, poiché circondato dai manifestanti», così ha dichiarato; **si è chinato** e il suo atto disinteressato è diventato l'emblema di un ritorno all'essenza delle proteste e della lotta contro ogni forma di odio e discriminazione; **si è chinato** in uno slancio di autentica Pietas: *«la compassione è la consapevolezza di un legame profondo tra te e tutte le creature»* (E. Tolle). Questa foto che ritrae un'espressione di forza fisica e morale, ci restituisce esattamente questa straordinaria consapevolezza. Un'immagine che infonde speranza e fiducia, nonostante le lacerazioni razziali e le ferite sociali, che in questo nostro tempo stanno prepotentemente riaccendendo i conflitti. **Si è chinato** verso quell'uomo chiuso in posizione fetale in atto di difesa.

Cosa avrà pensato l'uomo bianco, poi, cingendogli il collo?

Quanto questo gesto, così impreveduto, spiazzante, avrà rivoluzionato la sua concezione del mondo, fino a quel momento cristallizzata in una crudele dicotomia: bianco/nero=giusto/sbagliato?

Quanto questo gesto, oltre a salvargli la vita, lo avrà salvato dall'odio che fino a quell'istante nutriva per il nemico nero?

Quanto questo gesto lo avrà liberato da ideologie divisive tossiche che si nutrono solo di esclusioni, emarginazioni, ghettonizzazioni?



Dopo avergli cinto il collo la sua vita, ne sono certa, sarà inevitabilmente cambiata per sempre: bianco=nero.

Non può essere altrimenti!

Patrick Hutchinson con genuinità ha affermato: *«Io voglio solo uguaglianza, per me, i miei figli, i miei nipoti.»* Quanto questo gesto ha fatto rialzare, non solo l'uomo bianco... ma, tutti noi?

Quanto avevamo bisogno, tutti noi, di un tale atto di riconciliazione? Quanta necessità di essere scossi da tanta tenera compassione?

La sua generosa bellezza ci ricorda che si può restare umani, persino nella violenza e che un mondo migliore è sempre possibile.

Il reverendo Al Sharpton, noto leader della lotta per i diritti civili, ha annunciato che, il 28 agosto 2020, si organizzerà una marcia su Washington, nel 57° anniversario della storica «marcia per la libertà». Marceremo tutti insieme: neri, bianchi, latini, arabi, per riaffermare il sogno «I have a dream» di Martin Luther King.

«Sono preoccupato per un mondo migliore. Sono preoccupato per la giustizia; sono preoccupato per la fratellanza; sono preoccupato per la libertà. E quando si è preoccupati di queste cose, non si può predicare la violenza. Perché attraverso la violenza puoi uccidere un assassino, ma non puoi uccidere l'omicidio. Con la violenza puoi uccidere un bugiardo, ma non puoi stabilire la verità. Con la violenza puoi uccidere una persona che odia, ma non puoi uccidere l'odio attraverso la violenza.

L'oscurità non può cancellare l'oscurità; solo la luce può farlo.» (M. L. King, 19 agosto 1967)

ANGRIFFE AUF KIRCHEN STEIGEN – AUCH IN EUROPA

Paris, Nantes - zwei tragische Brände gelangten in die Schlagzeilen der internationalen Presse. Doch die zahlreichen Brände in französischen Kirchen, die mittlerweile an der Tagesordnung sind, machen international keine Schlagzeilen.

Feuer in der Kathedrale Saint-Pierre et Saint-Paul von Nantes.

Diskriminierung von Christen und Hassverbrechen gegen christliche Einrichtungen nehmen europaweit zu. Das geht aus den Zahlen des OIDAC (Observatory on Intolerance and Discrimination Against Christians) – des Observatoriums für Intoleranz und Diskriminierung von Christen in Europa – hervor. Die Brände von Notre-Dame in Paris und Saint-Pierre et Saint-Paul in Nantes gelangten in die internationalen Schlagzeilen. Doch es sind bei Weitem nicht die einzigen Fälle:

20. Juli: Marienstatue in Montaud enthauptet («France Bleu», 21. Juli). 29. Juni: Kirche von La Dominelais durch ein Feuer verwüstet, Holzaltar, Statuen, das Mobiliar und ein Kreuz werden zerstört («Ouest France», 29. Juni). 12. Juni: Brandanschlag auf die Kathedrale von Rennes («Ouest France», 12. Juni). 10. Mai: Zerstörung eines Kalvarienbergs in Assé-le-Béranger («L'Observatoire de la Christianophobie», 21. Mai). 13. Mai: Das Gipfelkreuz des Pic Saint-Loup (Region Montpellier) wird gefällt. Der Sockel wird mit Parolen wie «Larcins des sorcières hérétiques» (Verbrechen ketzerischer Hexen) beschmiert («Le Figaro» vom 13. Mai). Alle Vorfälle werden noch untersucht. Der Trend steigender Angriffe beschränkt sich jedoch nicht auf Frankreich, wo täglich knapp drei Anschläge verzeichnet werden, so Ellen Fantini, Direktorin des OIDACE.

Wer steckt dahinter?

Auf die Frage, wer hinter den Angriffen auf christliche Stätten stecke, sagt Ellen Fantini gegenüber der Catholic News Agency (CNA), dass die Identität – oder sogar die ideologischen Beweggründe – der Täter oft nicht bekannt seien. «In dem Masse, wie radikalisierte Bewegungen sowohl zahlenmässig als auch in ihrer Intensität zunehmen, scheint auch die Zahl der Angriffe auf Kirchen zu steigen.» Kirchen seien «Blitzableiter» für Aktivisten. «Jede Gruppe hat ihre eigenen Gründe für ihre Entscheidung, eine Kirche anzugreifen. Kirchen können «das Patriarchat», «Autorität», «Tradition», «Homophobie», «das christliche Abendland» usw. repräsentieren. Islamisten nehmen Kirchen aus anderen Gründen ins Visier als z. B. Anarchisten. Aber all diese Gruppen sind heutzutage mehr und mehr aktiv.»



Zukunftsansichten

Mit Blick auf die Zukunft ist Ellen Fantini nicht optimistisch: «Wie viel schlimmer es werden kann, hängt davon ab, wie weit Aktivisten bereit sind, zu gehen. Wird ihnen das Niederbrennen von Kirchen reichen? Wird ihnen die Enthauptung von Statuen ausreichen? Auf jeden Fall stimmt mich das heutige Klima, sowohl in Europa als auch in Amerika, nicht optimistisch, dass sich die Lage bald bessern wird.»

Darüber sprechen hilft schützen

Für Fantini ist die wirksamste Reaktion auf solche Angriffe eine Aktion vor Ort. Kirchengemeinde und Gläubige müssen ihre Stimme erheben. Diese Ansicht teilt auch Samuel Gregg, Forschungsdirektor am Acton Institute for the Study of Religion and Liberty – einer amerikanischen Forschungs- und Bildungseinrichtung zur «Förderung einer freien und tugendhaften Gesellschaft, die sich durch individuelle Freiheit auszeichnet und von religiösen Prinzipien getragen wird». Er ist überzeugt, dass Bischöfe und Geistliche mit den Gläubigen und in der Öffentlichkeit häufiger über das Thema sprechen müssen. Dazu gehören auch Fragen, warum die Angriffe auf christliche Gebäude und Stätten kaum Reaktionen bei Christen auslösen.

P. Benedict Kiely, Gründer von Nasarean.org, einer Wohltätigkeitsorganisation, die verfolgte Christen unterstützt, sagte gegenüber CNA: «Wir müssen unsere Stimme laut erheben, um diese anhaltenden Angriffe zu verurteilen und uns nicht zum Schweigen zwingen lassen. Unsere Führungskräfte müssen mutig sein.» (pd/sc)

HABEN SIE GEWUSST, DASS... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
62/2020

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Aandeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiu/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Fresko in der ortho-
doxen Kirche Hagia Panagia,
Bezirk Rethymno, Kreta;
die Muttergottes streckt ihre
Hände schützend über die
ganze Apsis aus.
Foto: © Atelier Le Rigue

Ein Priester geht am Sonntag heimlich Golfen. Petrus macht Gott darauf aufmerksam: «Das wirst du ihm doch nicht etwa durchgehen lassen?!» Der Priester schafft ein Hole-in-one. Petrus ist empört: «Das nennst du eine Strafe?» Gott lächelt: «Nun, wem will er das je erzählen?»

... das nächste **Samstagspilgern** des Vereins Jakobsweg Graubünden am **12. September** stattfindet und von Dürrboden nach Davos Dorf führt? Das Tagesthema lautet «Von Hirten und Tieren auf der Alp». Anmeldung bitte via Homepage: www.jakobsweg-gr.ch. **Der Pilgerstamm** findet jeweils am ersten Montag des Monats um 18 Uhr im «No Name» statt. Info und Anmeldung: Vreni Thomann, Tel. 081 630 31 17.



Franziskus-Kalender 2021:
«angenommen sein»

... das von den Schweizer Kapuzinern herausgegebene franziskanische **Jahrbuch 2021** das Thema «angenommen sein» unter vielfältigen Aspekten behandelt? Vom Angenommensein durch Gott bis zum Wunsch, in den sozialen Medien möglichst viel Anerkennung zu finden. Kalenderpreis CHF 16.-, Franziskus-Kalender-Verlag, c/o Missionsprokura, PF 1017, 4601 Olten, Tel. 062 212 77 70, abo@kapuziner.org



Mosaik (11. Jh.) in der Hagia Sophia:
Thronender und segnender Christus.

... Kaiser Justinian im 6. Jh. die Kathedrale der Heiligen Weisheit (Hagia Sophia) errichten liess? Knapp 1000 Jahre lang war sie die grösste christliche Kirche und wurde im Mittelalter zur Mutterkirche des Russisch-Orthodoxen Patriarchates. Im 15. Jh. eroberten die Osmanen die Stadt und verwandelten die Kathedrale in eine Moschee. Nach der Vertreibung und teilweisen Massenermordung von Minderheitsgruppen wie den Christen wurde die Hagia Sophia zum geistig-geistlichen Erbe der gesamten Menschheit erklärt (Atatürk) und ab 1934 ein Museum für alle. **Am 24. Juli 2020** wurde die Hagia Sophia wiederum zur reinen Moschee deklariert; damit sind auch die herrlichen christlichen Mosaiken sind wieder zugedeckt.

... die **Klostergemeinschaft Müstair** seit August über ein neu eingerichtetes Pflegezimmer verfügt? Ausschlaggebend für das Einrichten des Pflegezimmers war das Bedürfnis und der Wunsch der Schwestern, so lange wie möglich im Kloster gepflegt werden zu können. Das Zimmer ist rollstuhlgängig und kann auch von externem Pflegepersonal gut erreicht werden.

... am **26. September** in Österreich, nahe der Grenze zu Ungarn, der **Grundstein für das erste orthodoxe Kloster Österreichs** gelegt wird?